

Ergebnisdokumentation

Kick-Off der ICN-Projekte

Dienstag, 07.05.2024, 09:30 Uhr bis 12:00 Uhr

Ort: Senatssaal, Geb. 11.30 KIT CS, Karlsruhe

Dokumentation: ICN-Geschäftsführung

Agenda

- 09:30 Uhr Begrüßung: Kora Kristof
Grußwort: Melanie Arndt & Stefan Rensing (online wg. Universitätsratssitzung)
- 09:45 Uhr Vorstellung: ICN Geschäftsführung
Miriam Jordan (KIT), Nina Kulawik und Dörte Peters (UFR)
Organisatorisches
- 10:00 Uhr Input: Daniel Lang
Charakteristika von ICN-Projekten
- 10:15 Uhr Teilnehmende aus Projekten: Offene Fragerunde
- 10:40 Uhr Projektübergreifende Gruppenarbeit
Wie erfüllen die Projekte die ICN-Spezifika: Transdisziplinarität; Transformation/Innovation; Sichtbarkeit; Beiträge zu Nachhaltigkeit
- 11:45 Uhr Abschluss: Thomas Hirth

Teilnehmende

Die Farben und Nummern in der Tabelle liegen der projektübergreifenden Gruppenarbeit zugrunde, siehe S. 3.

Zuordnung	Person	Gruppe
MWK: Referentin für Nachhaltigkeit	Susann Neupert	4
KIT Präsidiumsmitglieder	Kora Kristof	
	Thomas Hirth	
UFR Rektoratsmitglieder (online-Grußwort)	Melanie Arndt	
	Stefan Rensing	
KIT ICN-Geschäftsführung	Miriam Jordan	
UFR ICN-Geschäftsführung	Nina Kulawik	
	Dörte Peters	
ICN-Forschungsdirektorium	Daniel Lang, KIT	
	Michael Janoschka, KIT	
	Oliver Parodi, KIT	
	Anke Weidlich, UFR	1
	Arnim Wiek, UFR	2

Projekt „ZUKAMAS“ (ehem. RENATURE+Stadtgrün)	Peter Woias, UFR	1
	Somidh Saha, KIT	2
	Iulia Almeida, KIT	3
Projekt „Visionen der Nachhaltigkeit“	Alexa Weik von Mossner, UFR	4
	Thomas Heintz, KIT	1
Projekt „Transformation des Ernährungssystems“	Arnim Wiek, UFR	2
	Oliver Parodi, KIT	3
Projekt „NaWo-Collab“	Michael Janoschka, KIT	4
	Frank Schultmann, KIT	1
Projekt „KBR-Innovation Communities“	Pia Laborgne, KIT	3
	Volker Stelzer, KIT	2
	Anna König, KIT	3
	Florian Jäger (AllWeDo)	4
Projekt „PROLOK“	Dennis Fila, UFR	2
	Christine Mihayfi-Dean, KIT	3

Begrüßung

Die Veranstaltung wurde von Kora Kristof eröffnet, die nach einem kurzen Online-Grußwort von Melanie Arndt und Stefan Rensing die **Besonderheit der Einrichtung des ICN** durch das Land Baden-Württemberg mit seinem transformativen und transdisziplinären Charakter hervorhob.

Gerade, weil in diesem Rahmen nicht klassisch geforscht werden und der Transfer der Ergebnisse nicht erst – falls überhaupt – am Ende der Forschungsarbeiten stehen könne, weil Ziele sowie Ergebnisse ganz andere seien als in anderen Innovationscampus-Modellen, sei es wichtig, sich in einem gemeinsamen Workshop bereits ganz zu Beginn über die Spezifika des ICN auszutauschen und eine enge Vernetzung der Projekte untereinander sowie eine optimale Arbeit zu ermöglichen.

Der Workshop diene dabei dazu herauszufinden, wo die einzelnen Projekte jeweils stehen, wo sie hinwollen – und wie dies mit dem Gesamtkonzept des ICN und dessen Aufbau optimal verschränkt werden könne.

Organisatorisches

Zuwendungsbescheide (inklusive der bereits genannten Auflagen) für die Projekte werden sobald wie möglich versendet; dafür bedarf es des Kooperations- und Mittelweiterleitungsvertrags zwischen UFR und KIT, welcher derzeit in den beiden Rechtsabteilungen bearbeitet wird.

Stellenausschreibungen/Einstellungen von Personal für die ICN-Projekte sind bereits jetzt (auf Basis des Mittelbescheis vom MWK) möglich; bei Fragen innerhalb der Verwaltung am KIT bitte an Fr. Jordan und an UFR an Fr. Peters wenden.

Projektmanagementplan mit Zeit- und Finanzplan ist seitens jedes ICN-Projekts erforderlich; ein Template dafür wird zeitnah versendet, ebenso wie Informationen zu den Berichtspflichten.

Inputs: Was zeichnet ICN-Projekte aus?

In seinem 15-minütigen Vortrag zu den ICN-Spezifika hat Daniel Lang gezeigt, worauf es bei den ICN-Projekten ankommt. Die Folien seiner Präsentation stellen wir neben dieser Dokumentation zur Verfügung; im Folgenden zum Zweck der Vollständigkeit die kurze Liste der ICN-Spezifika:

Systeminnovation durch exzellente Forschung

... zur Förderung von tiefgreifenden Veränderungen aus einer ganzheitlichen Perspektive.

Umfassender Nachhaltigkeitsbezug

... aus einer integrativen Perspektive als normative Orientierung.

Lösungs- und Innovationsorientierung

... basierend auf suffizientem Systemverständnis, ausgerichtet auf Transferierbarkeit und Skalierbarkeit.

Inter- und Transdisziplinarität

.... als problem- und lösungsorientierte Forschungspraxis.

Reflexivität und Wirkungsmessung

....im Sinne eines langfristigen, kontinuierlichen und evidenzbasierten Lern- und Weiterentwicklungsprozesses mit sichtbaren Effekten.

Projektübergreifende Gruppenarbeit

Vier festgelegte, projektübergreifenden Gruppen (siehe Gruppennummer in der Teilnehmenden-Tabelle) haben je 15 Minuten an jeweils vier unterschiedlichen Stellwänden zu den ICN-Spezifika Transdisziplinarität, Transformation/Innovation, Sichtbarkeit sowie Beiträge zu Nachhaltigkeit gearbeitet. Gleichzeitig rotierten die Expert*innen aus dem KIT-Präsidium und ICN-Forschungsdirektorium zur spezifischen Projektberatung zwischen den Arbeitsgruppen.

Dabei lautete der Auftrag an die einzelnen Teilnehmenden der Arbeitsgruppen:

- a) zunächst zu überlegen, wie das jeweils eigene Projekt das ICN-Spezifikum bereits erfüllt bzw. noch besser erfüllen kann und dies auf nach Projekten zugeordneten farbigen Kärtchen (siehe Farbgebung der Teilnehmenden-Tabelle) zu notieren und
- b) diese Überlegungen mit den anderen Gruppenmitgliedern zu teilen, zu diskutieren und ggf. um neue Idee zu ergänzen.
- c) Mit a) und b) einhergehend konnten sich die Projekte untereinander (besser) kennenlernen und miteinander vernetzen.

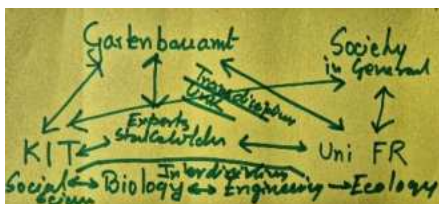
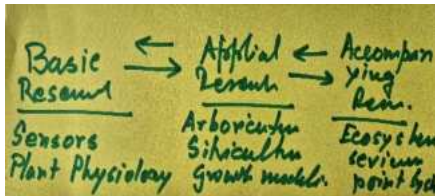
Nach den Wechseln zu anderen Stellwänden wurde dabei von den Gruppen jeweils auf bestehende Kärtchen weiter aufgebaut.

Die Ergebnisse an den vier Stellwänden sind im Folgenden aufgelistet.

Transdisziplinarität:

ZUKAMAS (ehem. RENATURE + Stadtgrün):

- Co-Entwicklung eines Bewertungssystems für die Ökosystemleistungen urbaner Bäume (Stakeholder + Bürger)
- Wahrnehmung der Bevölkerung über die Leistungen der Bäume



Visionen der Nachhaltigkeit:

- Evaluationsforschung
- Nachhaltigkeitsfilme als Wissenschaftskommunikation
- Bürger*innen als Ideengeber*innen
- Lösungsbewusstsein und Handlungsfähigkeit schaffen durch Citizen-Science-Ansätze
- Nachhaltigkeitsfilm als Einladung für die Gesellschaft, mitzudiskutieren

Transformation des Ernährungssystems

- Akteursnetzwerk soll wachsen
- 100+ bereits erfahrene GV-Betriebe (SWFR, UKF, KA-SU,...); Innovations-GV-Ökosystem (Politik, Finanzen, Ausbildung) (BMR, ER, Stadt,...)
- Transdisziplinäre Experimente
- Transdisziplinärer Skalierungsplan

Innovation-Communities:

- Bunte Karte: unterschiedliche Ziele (kurzfristig, mittelfristig, langfristig)
- Wissenschaft als Inputgeber von Informationen an Wohnungs- und Hausbesitzer
- Interaktion: Wissenschaft und unterschiedliche Gruppen von Anfang an
- Projekt von Zivilgesellschaft initiiert
- Co-Design des Projektes (Wissenschaft als Dialogpartner)
- Wesentliche Aktivitäten durch unterschiedliche Akteure durchgeführt; Aktivierung steht im Zentrum
- Breites Akteursspektrum; weitere Akteure werden im Laufe des Projektes einbezogen; Netzwerk wächst
- Praxisakteure können übernehmen und selbst dann in weiteren Stadtvierteln arbeiten
- Transfer in die anderen ICN-Projekte

PROLOK:

- Zusammenarbeit mit einer kleinen Kommunalverwaltung (5.000-20.000 Einwohner)
- Duale Prozessbegleitung – Co-Kreation eines Prozessschemas zur Hitzeaktionsplanung
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit: Sozialwissenschaft: Workshop-Prozess; Naturwissenschaft: Datenaufarbeitung → gegenseitige Nutzung der Ergebnisse
- Möglichst heterogene Akteur:innen-Zusammensetzung in den Workshops (bspw. Bürger:innen, Gemeinderat, Umweltverbände, Gesundheitsamt,...)

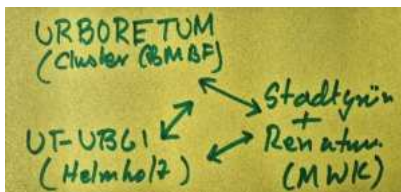
NaWo-Collab:

- keine Beiträge an dieser Stellwand

Transformation/Innovation:

ZUKAMAS (ehem. RENATURE + Stadtgrün):

- resiliente + grünere Städte, an Klimawandel angepasst
- gesunde urbane Bäume
- ÖSL (Ökosystemleistungen)-Bewertungssystem für urbane Bäume + Co-Design mit Stakeholder & Bürger
- Internalisierung, bislang externe Kosten; (hoffentlich)
- City Research & Education: Urban Ecology + Urban Forestry (KIT + Universität Freiburg)



- Bäume



Visionen der Nachhaltigkeit:

- Netzwerke/neue Kooperationen mit Initiativen und Organisationen
- Innovative (transdisziplinäre) Beforschung der Wirkung von Nachhaltigkeits-Narrativen
- Filme als Impulse zur Informationssuche, Teilnahme an Workshops und Exkursionen, Anregung zum Engagement
- Filme als Anregung zum Gespräch, zur Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeitsthemen

Transformation des Ernährungssystems:

- GV regional & nachhaltig
- GV als Hebel für Nachhaltigkeit des Ernährungssystems
- Netzwerke Kooperation
- Validierung von bereits existierenden Innovationen/Lösungen
- Innovationen in/bei: Betrieben, Konsument:innen, Politik, Finanz., Ausbildung

- Evidenzbasierte Strategie zur Transformation des GV-Sektors (nicht nur einzelner Kantinen)
- Innovations- Gemeinschaften + Ökosysteme aufbauen
- Obst/Ernährung (Bildung → GV) (unter Bäume [gelb])



NaWo-Collab:

- nachhaltiges Bauen und Wohnen - gerecht und inklusiv gestalten
- „Prototypen“ begleiten/vernetzen
- Innovationsökosystem aufbauen/vernetzen/skalieren
- Learning Community schaffen

Innovation-Communities:

- Stadtgesellschaften integrativ aktivieren und befähigen
- Energiewende zu einem Gemeinschaftsprojekt machen
- Innovationsgemeinschaften aufbauen/zusammenführen
- Beitrag zum ICN-Innovations-Ökosystem leisten
- Energiewende + Klimaschutz vorantreiben
- Innovationscommunity verschiedene Stakeholder:innen Erneuerbare Energien (Wissenschaft, Händler:innen, Initiativen, Einzelpersonen)
- Nachhaltigkeit niedrigschwellig, verbunden mit Aktivierung der Zivilgesellschaft
- Strukturen wirkungsvoller, Umsetzung an der Schnittstelle Nachhaltigkeit/Gesellschaft
- Selbstorganisation
- **vom Strom zu Energie zu Nachhaltigkeit**
- vom Stadtteil in die Stadt, Stromversorgung der Stadt wird weniger fossil
- Stromerzeugung in dem Stadtteil ist weniger fossil = nachhaltiger
→ **von Nachbarschaft zu Stadtteil als soziale Gruppe der „Energieerzeuger:innen“**
- Energie wird gespart, erst im Stadtteil, dann in der Stadt, dann in BW, dann in D, dann in der Welt

PROLOK

- Handlungsorientierte Befähigung von kleinen Kommunen
- Systemtransformation durch Änderung bestehender (Verwaltungs-)strukturen und Praktiken
- keine „Mehrarbeit“ sondern Verstetigung
- Übertragbarkeit gewährleisten
- Hitze-Mitigation (unter Bäume [gelb])



Sichtbarkeit:

ZUKAMAS (ehem. RENATURE + Stadtgrün):

- Stakeholder events
- Mobilab tour (Freiburg und Karlsruhe)
- Theater Show
- Sensors on trees (can be used for awareness program for students/stakeholders)

Visionen der Nachhaltigkeit:

- eigene interaktive Webseite Projekt + Newsletter
- Filmvorführungen, Kommunales Kino, 4x pro Semester
- Regelmäßige Workshops in Verbindung mit den Filmen an der Volkshochschule Freiburg
- Kooperation mit Multiplikatoren z.B. Greenmotions, E-Werk, etc.
- Exkursion zu Themen in den Filmen zusammen mit Volkshochschule Freiburg

Transformation des Ernährungssystems:

- „Populäre“ GV-Publikationen, Podcasts, etc.
- GV-Vorträge – Kommunale - und Landesebene
- GV Innovations-Workshop (Juli) ggf. kommunale Unterstützung
- Negative Sichtbarkeit vermeiden

NaWo-Collab:

- öffentliche Workshops
- Synergien mit EU-Projekt
- Verknüpfung mit Stadt und Initiativen Karlsruhe/Freiburg

Innovation-Communities:

- Demokratieveranstaltungen, Nachhaltigkeitsfeste etc. in Freiburg
- Zivilbevölkerung in Merzhausen/Rieselfeld über Kontakt (direkt)
- Mundpropaganda: Viele Bürger eingebunden und angesprochen + Händler eingebunden
- Die Umfrageergebnisse der Eingangsuntersuchung „präsentabel“ aufbereiten und präsentieren

PROLOK:

- „sichtbare“ und zielgruppen-orientierte Kommunikation
- Einbindung in Lehrformate
- Zusammenarbeit mit dem Regionalverband (Vorträge, Fachgespräche)

Beiträge zur Nachhaltigkeit:

ZUKAMAS (ehem. RENATURE + Stadtgrün):

- Wasserverbrauch für Stadtbewässerung
- Nachhaltigkeitsbewusstsein: Bevölkerung und Verwaltung
- Klimaschutz

- Beitrag zur Klimawandelanpassung durch Erkenntnisse über urbane Bäume
- Bewusstsein stärken über die Wichtigkeit urbaner Grünflächen (urbaner Räume) → ökologische und soziale Nachhaltigkeit
- Well-Being und Gesundheit fördern; soziale Nachhaltigkeit
- Übertragbarkeit auf andere urbane Räume
- Bäume auch als ökonomischen Wert sichern und Langfristigkeit gewährleisten
- Stadtgrün als Lebensraum – für Mensch, Tier, ...

Visionen der Nachhaltigkeit:

- Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeitsthemen in Filmen
- Generierung von relevantem Handlungswissen

Transformation des Ernährungssystems:

- Gesundheit
- Zugang zu guter Nahrung (für alle!)
- Ernährungswirtschaft regionalisieren
- Schutz und Erhalt von Individuen und Arten (Bio/kleinräumige Landwirtschaft)
- nachhaltige Nahrungsmittelproduktion und Nahrungsmittelversorgungsketten

NaWo-Collab:

- Wohnen / Bauen
 - o Well-Being – sozialer Zusammenhalt
 - o Stadt der Zukunft
 - o Ressourcenschonung

Innovation-Communities:

- Gemeinschaft & Demokratie; soziale Nachhaltigkeit
- mehr Gemeinschaft; Integration
- gerechte und inklusive E-Wende
- Ökologie, Soziales, Ökonomie → zusammen gedacht
- Energiewende vorantreiben
- Beitrag zum Klimaschutz
- Empowerment, Bürgerbeteiligung, Demokratie stärken
- Aktivierung der Zivilgesellschaft zu Klimaschutz
- Umsetzung klimaschützender Maßnahmen
- Wirkungsoptimierung & Basis für Skalierbarkeit durch Forschung

PROLOK:

- soziale Nachhaltigkeit: Well-Being sichern/erhöhen
- ökonomische Nachhaltigkeit: Entlastung der Stadtverwaltungen der kl. Kommunen
- Klimawandelanpassung

Übergreifende Ergebnisse

Im Workshop wurden viele mögliche **Synergien zwischen den Projekten** sichtbar; u.a. in den Bereichen Transformation/Innovation, z.B. hinsichtlich der potenziellen Verknüpfung der unterschiedlichen Innovationsökosysteme, was zugleich eine bessere Sichtbarkeit und höhere Reichweite mit sich bringt. In Bezug auf einer besseren Sichtbarkeit wurde deutlich, dass die „**ICN-Story**“ gut genutzt werden kann, die sich entsprechend als roter Faden durch alle ICN-Projekte und Aktivitäten ziehen sollte und damit das Alleinstellungsmerkmal des ICN herausstellt. Vor allem ist es wichtig, regelmäßig über Aktivitäten im Rahmen des ICN zu berichten (z.B. via Website, aber auch über andere Medien).

Das Netzwerk kann über ein großes **Aktionsboard** (z.B. Website) über verschiedene wissenschaftliche und nicht-wissenschaftliche Aktivitäten informiert und aktiviert werden und dadurch können regelmäßige Überschneidungspunkte der unterschiedlichen Akteur*innen hergestellt werden. So kann das für die Transdisziplinarität erforderliche Co-Design von Projekten und sämtlichen im ICN stattfindenden Aktivitäten im ICN-Innovationsökosystem sichergestellt werden. Regelmäßige Treffen wie dieses wurden als sehr zielführend betrachtet und für die Zukunft explizit zum Austausch gewünscht.

Insgesamt ist es wichtig, immer wieder und vermehrt auch nach außen aufzuzeigen, dass der **ICN zwar bereits jetzt aktiv ist, aber vor allem mittel- bis langfristig Wirkung erzielen** kann und möchte.

Abschluss

Thomas Hirth hat zum Abschluss allen Involvierten und Teilnehmenden herzlich gedankt und zum Ausdruck gebracht, dass der ICN jetzt mit dem Kick-off der Projekte wirklich sehr positiv gestartet hat und dass die Projekte, wenn auch sehr unterschiedlich ausgereift, alle auf einem guten Weg sind, den ICN als das mit aufzubauen, wofür er stehen soll.

Eindrücke





